



Text der Gesänge



Der Lockvogel

Operette in 3 Akten von

Alexander Engel, Julius Horst
und M. A. Weikone

(Gesangs-Texte von Beda)

Musik von

Leo Ascher



Eigentum des Verlegers für alle Länder

Sämtliche Verlags-, Uebersetzungs-, Arrangements- und Ausführungsrechte vorbehalten

Tous droits d'édition, d'arrangement, de traduction et d'exécution réservés

Eingetragen in das Vereinsarchiv

Das ausschließliche Uebersetzungsrecht für Rußland hat der Mitautor M. A. Weikone,
Petersburg (Gesetz vom 20. März 1911)

Copyright 1912 by Julius Feuchtinger, Stuttgart

Julius Feuchtinger, Stuttgart

= Musikverlag, Bühnenverlag und Vertrieb =



Der Lockvogel.

Es erschien daraus:

Für Gesang und Klavier:

Klavierauszug mit Text	netto	M	10.—
„Weiß der Himmel, was das ist“		„	1. 50
„Spiele niemals mit dem Feuer“		„	1. 50
Walzerlied: „Ein Veilchen, das still im Verborgenen blüht“		„	1. 50
„Und der Himmel hing voll Geigen“		„	1.—
Lied des Ottokar: Oh! Oh! Ottokar! Wer hätte das gedacht		„	1. 50
Lottes Sektlied mit Tanz		„	1. 50
Lied vom Ehestand: „Ein frautes Heim, ein holdes Weib“		„	1. 50
Pfeiflied: „Die ganze Welt muß tanzen, wie ich pfeif“		„	1.—
Textbuch	netto	„	— 50

Für Klavier, zweihändig:

Lockwalzer		„	2.—
Junggesellen-Marsch		„	1. 50





Text der Gesänge



Der Lockvogel

Operette in 3 Akten von

Alexander Engel, Julius Horst

und **M. A. Weikone**

(Gesangs-Texte von Beda)

Musik von

Evo Ascher



**FR. NIC. MANSKOPFSCHES
MUSIKHISTORISCHES
MUSEUM. FRANKFURT A. M.**

Eigentum des Verlegers für alle Länder

Sämtliche Verlags-, Uebersetzungs-, Arrangements- und Aufführungsrechte vorbehalten

Tous droits d'édition, d'arrangement, de traduction et d'exécution réservés

Eingetragen in das Vereinsarchiv

Das ausschließliche Uebersetzungsrecht für Rußland hat der Mitautor M. A. Weikone,
Petersburg (Gesetz vom 20. März 1911)

Copyright 1912 by Julius Feuchtinger, Stuttgart

Julius Feuchtinger, Stuttgart

= Musikverlag, Bühnenverlag und Vertrieb =

Uraufführung: ... Walhalla
"Schaub": ... Wechsader ...
10. Juni 1900.

Personen:

Hildebrand, Major i. P. *Heinrich Wendenhofen*
Lotte *Alexandrine Reizhandt*
Weso Müller Adi } dessen Nichten
Wera } *Carilla Bonel*
Ottokar Feldegg, Lottes Gatte *Paul Westermann*
Richard Würmchen, Privatier *Rich. Manzell*
Sabine, dessen Frau *Hans Klein*
Lilly, deren Tochter *Niggi Wenzel*
Frau Pretorius *Helene Bonell*
Emmy, deren Tochter *Anna von Parfall*
Kasimir Benemann, Kaufmann *Stavros Sengelsberg*
Leo Sandorf, Fabrikant *Rich. Stigge*
Hans Beckers, Apotheker *Hans Wetzgen*
Paul Möller, Ingenieur *Engel Marden-Herold*
Doktor Romberg, Kurarzt *Walther Stenz*
Rosa, Dienstmädchen *Hildemann*
Ein Pikkolo
Kurgäste.

Ort der Handlung:

Abbazia.

Zeit:

Gegenwart.

Schauplatzmeister: Herr Compositel.
Regio: Ernst Rothmann.

Operettenpremiere in Wiesbaden.

Wiesbaden, 10. Jan (Bribattel.)

Heute abend ging im Walhalla-Operetten-theater als Uraufführung die dreiaktige Operette „Der Luchvogel“, Text von Alexander Engel und Julius Horst, Musik von Dr. Leo Usher vor fast ausverkauftem Hause in Szene. Der Wiener Komponist dirigierte die Operette selbst, die italien Beifall fand und in den Schlagern wiederholt werden mußte. Die musikalische Erfindung schlägt neue Bahnen nicht ein, hat aber hübsche Lyrik und eine besonders gewandte Instrumentation. Von dem Text kann man weniger Lobliches berichten, er ist eine Duzendarbeit der bekannten Librettistenfirma. Nach jedem Aktluß wurden der Komponist und der Spielleiter, Oberregisseur Emil Rothmann, wiederholt stürmisch gerufen.

Ich bin empört!

W ü r m c h e n :

's ist unerhört!

P r e t o r i u s :

So ein Skandal!

S a b i n e :

Ja, sag'n Sie mal!

W ü r m c h e n :

Ich bin empört!

S a b i n e :

's ist unerhört!

P r e t o r i u s :

So ein Skandal!

M a j o r :

Nur stille! Stille! Seid gescheit!
Nur keinen Lärm, nur keinen Streit,
Sonst wissen alle fern und nah,
Von unsrer: G. m. b. H.

Sabine:

G.!

Pretorius:

M.!

Würmchen:

B.!

Major:

S.!

Deren erster Paragraph
Lautet, wie ich glaube:
Unsre Mädels, jung und brav,
Müssen unter die Haube!

Alle:

Unter die Haube!

Major:

Doch soll uns das gelingen,
So müssen wir uns zwingen:

Zur Höflichkeit,
Zur Freundlichkeit,
Zur Zärtlichkeit,
Und zur Manierlichkeit.
Zur Heiterkeit,
Zur Artigkeit,
Zur Friedlichkeit,
Selbst zur Gemütlichkeit!

Alle vier:

Zur Höflichkeit,
Zur Freundlichkeit,
Zur Zärtlichkeit
Und zur Manierlichkeit,
:|: Der Herr Papa, die Frau Mama, :|:
Sonst leidet die G. m. b. S.

S a b i n e:

Ich glaube nur —

W ü r m c h e n:

Ich meinte nur —

P r e t o r i u s:

Ich wollte nur —

M a j o r:

Ich bitte nur —

W ü r m c h e n:

Ich glaubte —

P r e t o r i u s:

... meinte —

S a b i n e:

... wollte —

W ü r m c h e n:

... bitte nur —

M a j o r:

Ich wünsche Ruhe, denn die jungen Herrn,
 Sie hören die Musik nicht gern
 Und laufen alle sans façon
 Dem Ehe-Gründungsclub davon
 Aus Bangigkeit,
 Aus Sprödigkeit,
 Aus Blödigkeit
 Und aus Empfindlichkeit.
 Aus Angftlichkeit,

Aus Pfiffigkeit,
Aus Helligkeit,
Und zwar mit Schnelligkeit!

Alle vier:

Aus Bangigkeit,
Aus Sprödigkeit,
Aus Blödigkeit
Und aus Empfindlichkeit.
:|: Ja, Herr Papa, ja, Frau Mama, :|:
Sonst leidet die: G. m. b. S.

Major:

Doch soll unser Werk gelingen,
So müssen wir uns zwingen:
Zur Höflichkeit,
Zur Freundlichkeit,
Zur Bärtlichkeit
Und zur Manierlichkeit.
:|: Der Herr Papa, die Frau Mama, :|:
Sonst leidet die: G. m. b. S.

Nr. 2. Duett.

Wera, Adi.

I.

Adi:

 Weiß der Himmel, was das ist,
Niemand leidet so wie ich,
Wenn ein Mann ein Mädchen küßt
Gibt's mir immer —

Wera:

Gibt's mir immer —

Beide:

Gibt's uns immer einen Stich!

Adi:

Wirklich? Oh, wie bin ich froh!
Mir geht's nämlich ebenso!

Beide:

Dieses Schwirren, dieses Girren,
Dieses Knistern, dieses Flüstern,
Diese heißen Händedrücke,
Diese Seufzer, diese Blicke,
Wang' an Wange, Mund an Mund,
Das macht mein Herzchen ganz wund.

II.

Wera:

Weißt du, Schwester, was uns quält,
Was allein uns helfen kann?
Weißt du, Schwester, was uns fehlt?

Adi:

Oh, ich weiß es,

Wera:

Oh, ich weiß es,

Beide:

Oh, ich weiß es gut: ein Mann!

Wera:

Hätten wir nur einen Mann.

Beide:

So ein ganz, ein ganz kleines bisserl Mann ...
 Ach, was wäre das für Freude,
 Gätten wir doch alle beide
 Nur ein ganz ein kleines Stückchen,
 Nur ein bißchen, nur ein Stückchen
 Mann — Mann — Mann —

Wera:

Gätten wir nur einen Mann,
 Wie entzückend wäre dann

Beide:

Dieses Schwirren, dieses Gurren,
 Dieses Knistern, dieses Flüstern,
 Diese heißen Händedrucke,
 Diese Seufzer, diese Blicke,
 Wang' an Wange, Mund an Mund,
 Oh, das macht gesund, ganz gesund!

Nr. 2a. Abgang (Abi, Wera).

Abi und Wera:

Dieses Schwirren, dieses Gurren,
 Dieses Knistern, dieses Flüstern,
 Diese heißen Händedrucke,
 Diese Seufzer, diese Blicke,
 Wang' an Wange, Mund an Mund
 Wär' dir, Onkel, auch gesund!

Nr. 3. Quintett:

Die vier Herren:

Guten Tag, mein Herr Major.

Major:

Welch ein hübscher Herrenflor!

Die vier Herren:

Bitte, keine Schmeicheltorte,
Wir sind ja von Ihrer Sorte,
Und sind stets mit Herz und Hand
Für den Junggesellenstand.

Ehe völlig ausgeschlossen,
Das ist unsere Parol';
Bis die Jugend wir genossen,
Bleibt die Eh' uns ein Symbol.

Möller:

Es gibt nur einen hübschen Stand auf Erden —

Alle:

Den Junggesellenstand!

Sandorf:

Man kann nur einzig überglücklich werden

Alle:

Im Junggesellenstand!

Benemann:

Es macht die allerwenigsten Beschwerden

Alle:

Der Junggesellenstand!

Beckers:

Man bringt mich nicht hinweg mit zwanzig Pferden

Alle:

Vom Junggesellenstand!

Die vier Herren:

Uns schwebt nämlich vor
Außer Ihnen, lieber Herr Major!

I.

B e n e m a n n:

Casanova und der große Don Juan,

S a n d o r f:

Graf Faublas, Bocaccio, Gut de Maupassant.

M a j o r:

Meine Herren, ich verstehe!
Lauter Liebe, keine Ehe,
Sogenannter Standesamtsverfolgungswahn.

Refrain:

Die Junggesell'n von heute
Verzichten auf Bräute;
Schwiegermütter, Schwiegerväter,
Gebt die Hoffnung auf!

B e n e m a n n , S a n d o r f:

Oh, wir sind gescheite,
Ganz moderne Leute,
Ehe völlig ausgeschlossen!

Alle:

Wort darauf!

(Alle fünf repetieren den Refrain.)

II.

B e n e m a n n:

Hier verehren, dort begehren, bitte sehr!

S a n d o r f:

Doch Affären vor Altären, nimmermehr!

M a j o r:

Ja, das möchte manchem passen,
Küssen und dann sitzen lassen
Als ein unverantwortlicher Redakteur!

Refrain.

M a j o r:

Die Junggesell'n von heute
Verzichten auf Bräute;
Schwiegermütter, Schwiegerväter,
Gebt die Hoffnung auf!

B e n e m a n n , S a n d o r f:

Oh, wir sind gescheite,
Ganz moderne Leute,
Ehe völlig ausgeschlossen!

A l l e:

Wort darauf!

(Alle fünf repetieren den Refrain.)

Nr. 4. Entrée Lotte mit Ensemble.

L o t t e:

Servus, Kinder!

A l l e:

Ist es möglich?

L o t t e:

Was? Ihr staunt?

Major:

Ja, ganz unfählich!

Lotte:

Kinder! Kinder! Bin ich nicht modern?

Bera:

Du, was sind denn das für Herrn?

Lotte:

Nur mich nicht mit Fragen quälen!
 Alles will ich euch erzählen.
 Gott, man braucht doch irgend wen,
 Will man auf die Reise gehn.

I.

Dieser Herr besorgt mir stets die Freibillette,
 Dieser schleppt mir immer meine sämtlichen Pakete.
 Dieser Herr muß meine Tugend schützen
 Und jener mit der Glase amüsiert mit starken Wizen.
 Der bewundert meine echt Pariser Toiletten,
 Dieser stopft mir meine parfümierten Zigaretten.
 Dieser endlich sorgt für den Komfort — —
 Kurz, ein jeder Gentleman hat sein Ressort.

~~Refrain:~~

Ja, ich spann', spann', spann'
 Mann für Mann, Mann, Mann
 Vor den Liebeswagen an.
 Und dann trapp! trapp! trapp!
 Bergauf, bergab, ab, ab,
 Und stolpert man,
 So purzelt man,
 Was liegt denn dran!

Feb. 24. /
 Feb. 43. /

II.

Fragt ihr mich jedoch, woher ich sie genommen
 Und warum sie alle, alle zu mir kommen,
 Bin ich selbst mir nicht genau im klaren,
 Warum seit je die Männer mir so sehr ergeben waren.
 Doch ich glaub', das kleine bißchen Kokettieren,
 Jedem viel versprechen, keinem etwas Konzedieren,
 Augen offen und das Herz nur zu — —
 Kinder, das ist alles, was ich kann und tu'!

Refrain:

Sa, ich spann', spann', spann'
 Mann für Mann, Mann, Mann
 Vor den Liebeswagen an.
 Und dann trapp! trapp! trapp!
 Bergauf, bergab, ab, ab,
 Und stolpert man,
 So purzelt man,
 Was liegt denn dran?

Alle repetieren:

Sa, ich spann', spann', spann'
 Mann für Mann, Mann, Mann

Nr. 5. Terzett.Sothe, Major, Dttokar.

Dttokar und Major:

Spiel, o Spiele niemals mit dem Feuer,
 Mein Kind, mein Kind, wir raten dir gut!

Dttokar:

Glaube uns, das Spiel ist nicht geheuer,
 O laß es sein! Sei auf der Hut!

Major:

Gar mancher fand
Das Spiel amüſant —

Ottokar:

Und hat ſich dabei
Die Finger verbrannt.

Major:

Erſt lachen und Scherz,
Dann Wehe und Ach — —

Ottokar:

Der Wille iſt gut,
Das Fleiſch aber ſchwach.

Major und Ottokar:

Glaube uns, das Spiel iſt nicht geheuer,
Leicht überſchäumt das junge Blut —
Spiel, o Spiele niemals mit dem Feuer,
Mein Kind, mein Kind, wir raten dir gut.

Gotte:

Nur keine Angſt! Ich weiß genau,
Was ſtandesgemäß geſchehn darf;
Bin eine ſehr korrekte Frau
Und weiß, wie weit ich gehen darf.

Der Blick wird heiß,
Das Herz bleibt kalt,
Denn da ſitzt ein Begleiter.

Und geh' ich zu weit,
So ruft er: „Halt!

Mein Kind, bis hierher und nicht weiter!“

Nur keine Angſt! Ich weiß genau,
Was ſtandesgemäß geſchehn darf;
Ich bin pikant, doch immer ſchlau,
Kein Mann mir je entgehen darf!

Dann sitzen sie alle
 Famos in der Falle
 Und können nicht ein und nicht aus —
 Ich lasse sie rappeln
 Und zippeln und zappeln
 Und lache und lache sie aus!

Ha ... ha ... ha ...
 Wie sitzen sie jämmerlich da!
 Ha ... ha ... ha ...
 Merci, messieurs, voilà!

Ottofar und Major:

Mein Kind, laß dieses Spiel!
 Man darf wohl lustig sein,
 Doch allzuviel ist zuviel,
 Sonst fällst auch du hinein!

Nr. 6. Duettino.

Nomberg, Adi.

I.

Nomberg:

Mein Fräulein, sind Sie mir nicht böß,
 Ich möchte Ihnen sagen ...

Adi:

Herr Doktor, Sie sind so nervös,
 Weshalb? Das möcht' ich fragen.

Nomberg:

Mein Fräulein, ahnen Sie denn nicht ...
 Ich bin kein Mann, der gerne spricht.

Adi:

Seit langer Zeit schon ahne ich,

R o m b e r g:

Mein Liebstes du! Ich liebe dich!

~~Refrain.~~

R o m b e r g:

Ein Weilchen, das still im Verborgenen blüht,

Beide:

Bist du, heimliche Liebe!

A d i:

Ein Funke, der unter der Asche erglüht,

Beide:

Bist du, heimliche Liebe!

R o m b e r g:

Ein Traum, der beglückt, aber schnell uns entflieht,

Beide:

Bist du, heimliche Liebe!

R o m b e r g:

Liebste, träume ihn,

A d i:

Liebster, halte mich fest,

Beide:

Daß uns der Traum nicht verläßt.

Walzen!

II.

N o m b e r g:

Ich weiß im Walde ein Plätzchen,
 Ein Plätzchen grad für zwei — —
 Für mich und dich, mein Schätzchen,
 In seliger Einsamkeit — —
 Vom Tale duften die Rosen
 Und klingt der Glocken Ton,
 ∴ Wir aber küssen und kosen
 Und niemand weiß davon. ∴

Refrain.

N o m b e r g:

Ein Veilchen, das still im Verborgenen blüht,

B e i d e:

Bist du, heimliche Liebe! usw. (wie vorher).

Nr. 7. Finale.

1. H e r r:

Bardon! Bardon! Wo ist die junge Dame?

2. H e r r:

Wir bringen ihr zu Ehren dies.

S a b i n e:

Ich weiß schon! Lilly ist ihr Name!

1. H e r r:

Lilly? Nein!

F r a u P r e t o r i u s:

Soll's Emmi sein?

2. Herr:

Ich glaube, daß sie Lotte hieß — —

W ü r m c h e n:

Da haben Sie's!

S a b i n e:

Suchen Sie sie selbst!

1. Herr:

Oh, ich bitte!
Wille Pardon!

2. Herr:

Danke sehr!
Da kommt sie schon —

Die vier Herren:

Küß' die Hände!

S a b i n e:

Sie natürlich
In der Mitte!

Die vier Herren:

Küß' die Hände!

Frau Pretorius:

Eine feine Sitte!

L o t t e:

Onkel! Onkel! Ich erkenn' dich nicht!
Sag, was macht's du für'n Gesicht?

Major:

Nur mich nicht mit Fragen quälen,
Alles werd' ich dir erzählen.

Lilly:

Wie er wütet!

Emmy:

Wie er tobt!

Würmchen:

Der Major hat sich verlobt!

Lotte:

Onkelchen, was hör' ich da?

Major:

Keine Fragen! Schweigen! Schluß!

Würmchen:

Mit der Frau Pretorius!

Sabine:

Daß es jeder glauben muß,
Bitte, den Verlobungsfuß!

Die Herren:

Wir gratulieren!

Wir gratulieren!

Ottokar:

Herr Onkel, du bist nicht sehr konsequent.

Alle:

Wir gratulieren!

Wir gratulieren!

Major:

Hochhimmelbombenkruziement!

Möller:

Meine hochverehrte schöne, junge Frau!

Beders:

Hier ein duft'ger Gruß der blumenbunten Au!

Benemann:

Bitte, Beders Strauß ist kleiner —

Sandorf:

Meiner aber ist noch feiner —

Ottomar:

Würmchen! Na, was sagen Sie zu meiner Frau?

Würmchen:

Die Junggesellen von heute
Verzichten auf Bräute.

Lilly und Emmi:

Lieber Vater! Liebe Mutter!
Gebt die Hoffnung auf!

Sabine:

Oh, das sind gescheite,
Verteufelt gescheite ...

Würmchen:

Morgen fahren wir nach Hause,
Streusand drauf!

B e n e m a n n :

Meine Damen! Heute nacht,

M ö l l e r :

Große Koriandolischlacht!

S a n d o r f :

Lampion- und Gartenfest,

B e c k e r s :

Wo sich viel erleben läßt!

L o t t e :

Meine Herrn!

Der junge Freier

Hat doch heut Verlobungsfeier!

A l l e H e r r e n :

Morgen, morgen, heute nicht,

Gnäd'ge Frau, es ruft die Pflicht!

M ö l l e r :

Bitte, bitte, hier erscheint der Blumenwagen,

Um zum schönsten Fest die schönste Frau zu tragen.

B e c k e r s :

Bitte, bitte Gnäd'ge einzusteigen,

Die Königin der Schönheit muß sich ihrem Volke zeigen.

S a n d o r f :

Gnädige, jetzt müssen Sie allein kutschieren,

Wir hingegen werden Ihren Siegestwagen führen.

O t t o k a r :

Ich schein' doch das größte Pferd zu sein.

Lotte:

Hei! Solcher Siegeswagen ist gar fein!
 Ja, ich spann', spann', spann'
 Mann für Mann, Mann, Mann
 Vor den Liebeswagen — —

Melodram.

Lotte:

Sie markieren — verstehe ich recht?
 So quasi „stärkeres Geschlecht“!

R o m b e r g:

Das ist nicht meine Gepflogenheit,
 Ich habe dazu nicht Talent, nicht Zeit!

Lotte:

Ich nehme mir Zeit und habe Talent —

R o m b e r g:

Und ich bin ein Mann und bleib' konsequent!

Lotte:

Ha! ha! ha! Sie werden mir nicht entfliehn
 Und auch noch an meinem Wagen ziehn.

Denn ich spann', spann', spann'
 Mann für Mann, Mann, Mann
 Vor den Liebeswagen an —
 Und dann trapp, trapp, trapp,
 Bergauf, bergab, ab, ab,
 Und stolpert man,
 So purzelt man,
 Was liegt denn dran?

Alle:

Ja, ich spann', spann', spann' usw.
 (wie vorher).

~~W. 14.~~
~~Feb. 43.~~

9 M 10!

Zweiter Akt.

Nr. 9. Tanzszene.

Die Herren:

Eins, zwei, drei,

Eins, zwei, drei,

Eins, zwei, drei,

Eins, zwei, drei,

Lotte:

So spielt das Orchester;

Die Herren:

Eins, zwei, drei, eins, zwei, drei,

Eins, zwei, drei, eins, zwei, drei,

Lotte:

Das geht im Flug ...

Die Herren:

Eins, zwei, drei, eins, zwei, drei,

Lotte:

Jetzt ist's genug!

Lotte:

Hört ihr, wie die Nachtigall

Gehnsuchtsbang,

Trunken von der Liebe,

Die Rose besang ...?

Komm! Komm!

Lockt ihr lockend Lied.

Komm, sei mein!

Komm! Komm!

Laß uns lieben

Und selig sein!

~~///~~

Jul. 24/28.

Die Herren:
Eins, zwei, drei, eins, zwei, drei,
So spielt das Orchester usw. (wie vorher).

Nr. 10. Duett.

Abi und Romberg.

I.

R o m b e r g :

Als mir deine Rosenlippen
Gold entgegen strebten,
War es mir, als ob wir beide
In den Himmel schwebten —
Unter uns in weiter Ferne
Haus und Hof und Hügel,
Über uns nur Silberwolken,
Weiße Engelsflügel —

Refrain.

Beide:

Und der Himmel hing voll Geigen,
Dibel, dibel, dibel, dibel,
Engel spielten auf zum Reigen,
Dibel, dibel, dibel, dum.
Schnell und langsam, hoch und nieder,
Dibel, dibel, dibel, di,
Wundersüße Liebeslieder,
Dibel, dibel, dibel, dum.

II.

Abi:

Herr Sanct Peter an dem Tore
Hat den Hut gezogen.
Ei, was kommen da für Leuten
Lächelnd angeflogen?
Haben sich zwei junge Herzen

Wieder mal getroffen?
 Nur herein! Verliebten Leuten
 Steht der Himmel offen!

Refrain.

Beide:

Und der Himmel hängt voll Geigen,
 Didel, didel, didel, dum usw. (wie vorher).

Nr. 11. Quintett.

Lotte, Udi, Wera, Emmh, Lilly.

Wera:

Lieb' Schwesterlein, bekehr uns,
 Lieb' Schwesterlein, sag an,
 Ein Weilchen nur gewähr uns,
 Erhör uns und erklär uns,
 Wie kriegt man einen Mann?

Lotte:

Einen Mann? Einen Mann?

Udi, Wera, Emmh, Lilly:

Ja! Einen Mann!

Lotte:

Das ist ein schweres Thema,
 Das wenige verstehn;
 Dafür gibt es kein Schema,
 Es ist ein schweres Thema —
 Doch gut, es soll geschehn!

Udi, Wera, Emmh, Lilly:

Soll geschehn!

Lotte:

Der eine liebt was Zierliches,
 Der zweite was Natürliches,
 Der dritte Reputierliches,
 Und alle was Verführliches!
 Der eine liebt was Raffiges,
 Der zweite liebt was Späßiges,
 Der dritte wieder Raffiges,
 Doch alle, alle etwas Raffiges.

Drum merkt euch dieses: Jedermann
 Fängt mit demselben Köder man!

Zierlich mit dem Fächer spielen,
 So — so — so — ganz en passant!
 Mit den Augen seitwärts schielen,
 So — so — so — ganz en passant!
 Nicht mit den Händen,
 Nur mit dem Fächer!
 Halt! Nicht so zapplig —
 So, etwas schwächer!
 Zierlich,
 Manierlich,
 Ein bißerl frivol —

Adi, Wera, Emma, Lilly:
 Ist es so recht?

Lotte:

Sawohl!
 Graziös das Köckchen fassen —
 So — so — so — ganz en passant!
 Jrgend etwas sehen lassen,
 So — so — so — ganz en passant!
 Ja nicht zu hoch,
 Und ja nicht zu nieder,
 So, etwas fecker —
 Halt! Etwas pröder —

Sittlich,
 Appetitlich
 Ein bißchen frivol —

Adi, Wera, Emma, Lilly:
 Ist es so recht?

Lotte:
 Jawohl!

Alle fünf:

Der eine liebt was Zierliches,
 Der zweite was Natürliches,
 Der dritte Reputierliches,
 Und alle was Verführliches!
 Der eine liebt was Raffiges,
 Der zweite liebt was Späßiges,
 Der dritte wieder Raffiges,
 Doch alle, alle etwas Raffiges!

(Tanz.)

Nr. 12. Ensemble und Melodram.

Chor:

~~3~~
~~3~~
~~3~~
 Mit Trommeln und Pfeifen und Hörnerklang,
 Mit Lampen und Lichtern den Park entlang,
 Am Strande vorbeidesilieren,
 Im Takte marschieren . . .
 Mit Zinken, Eschellen und Bombardon
 Im Freien ein fröhlicher Kotillon —
 Wir tanzen Quadrille die letzte Figur
 In freier Natur. ✓

Melodram.

Chor:

~~3~~
 Mit Trommeln und Pfeifen und Hörnerklang
 usw. (wie vorher).

Nr. 13. Lied des Ottokar.

I.

Jetzt hab' ich's herausgefunden,
 Was der Kern des Pudels sei,
 Jeden Tag Dreiviertelstunden
 Regelrechter Turnerei.
 Das beseitigt die Beschwerden,
 Und fundiert das Rückenmark,
 Wenn die Muskeln stärker werden,
 Dann wird auch der Wille stark.
 Ich spür' ...

Ich spür' ...

Ich spür' ...

Refrain:

In mir erwacht der Löwe!
 Der Löwe!
 Der Löwe!

∴ Fürchterlich und wild; ∴
 Er fletscht seine Zähne
 Und schüttelt die Mähne,
 Er schlägt mit dem Schweif
 Einen furchtbaren Reif!

Und brüllt,
 Und brüllt,
 Und brüllt!

Oh! Oh! Ottokar!
 Wer hätte das gedacht?
 Oh! Oh! Ottokar!
 Das hast du gut gemacht!

II.

Fein auf einem Beine stehen,
 Neun Minuten ungefähr;
 Siebzehnmahl die Arme drehen,
 Fünfmal hin und achtmal her!

Dreizehnmal die Knie beugen,
 Bis es in den Knochen kracht,
 Sich nach vor- und rückwärts neigen,
 Herrgott! Wie das kräftig macht.
 Ich spür' ...

Ich spür' ...

Ich spür' ...

Refrain:

In mir erwacht der Löwe!
 Der Löwe!
 Der Löwe!

Fürchterlich und wild usw. (wie vorher).

Nr. 14. Sektlied mit Tanz.

Gotte:

(Melodram)

Ein Gläschen Sekt, das muß ein jeder sagen,
 Kann ich vertragen —

Das ist doch klar!

Es prickelt in den Adern ein Behagen,
 Man fühlt sich ganz verjüngt und wunderbar —

Ein kleines Gläschen Sekt, das will ich meinen,
 Das schadet keinem,

Wer's immer sei —

Es zuckt nur ein klein wenig in den Beinen,
 Ein Gläschen Sekt, da ist doch nichts dabei!

Melodram:

Durch dies Gläschen,

Wie es schimmert!

Seh' ich alles

Goldumflimmert,

Blühend, rosig,

Ach, wie hold,

Lauter Gold —

Palmen, Falter,

Wunderpflanzen —

Walzer, Walzer,

Möcht' ich tanzen —
 Violinen —
 Ach, wie süß —
 Oh! Paradies . . .

Nr. 15. Finale II.

R o m b e r g:

Nicht solch ein Wort! Die Sommernacht,
 Sie ist's, die Sie berauscht,
 Des Meeres Glanz, des Vollmonds Pracht!
 Oh, spricht nicht! Der Garten lauscht!

G o t t e:

Liebe, die hab' ich nie gekannt,
 Doch jetzt, das ist das Glück!
 Frau Aphrodite legt ihr Band
 Um meinen trunkenen Blick!

R o m b e r g:

Still! Gnädige! Daß Sie niemand hört,
 Sie sind berauscht, betört.

G o t t e:

Und wenn ich's bin!
 Das Glück ist stets ein Traum!
 Horch! Philomele im Nickerbaum —
 Sie singt von Liebe.

R o m b e r g:

's ist ein Wahn!
 Hier auf den Knien beschwör' ich Sie —
 Fleh' ich Sie an!

Chor und Soli:

Mit Trommeln und Pfeifen und Hörnerklang,
 Mit Lampen und Lichtern den Park entlang,
 Am Strande vorbeidesfilieren,
 Im Takte marschieren ...

Herren:

Ha! ha! Ei! ei!

Major:

Donnerwetter! . Schau! schau!

Sandorf:

Herr von Feldwegg, Ihre Frau!

Alle:

Ha! ha! Schau! schau!

Seine Frau!

Lotte:

Ottokar!

Ottokar:

Hinweg!

Romberg:

Pardon!

's ist ein Irrtum!

Ottokar:

Kennt man schon!

Herren:

Bravo! Bravo! So ist's gut!

Benemann:

Fordern Sie den Kerl, nur Mut!

Alle:

Nur Mut!

Ottofar:

Wie können Sie es wagen, es wagen, es wagen?
Das ist meine Frau, Sie wissen es selbst genau.

Lotte:

Ich kann es beschwören ...

Ottofar:

Ich will nichts mehr hören,
Ich weiß schon genug,
Es ist alles nur Trug!

Herrn:

Hört, hört! Der Gemahl.

Alle:

Nein, so ein Skandal!

Romberg:

Ich will die Situation
Ganz offen gleich erklären.

Benemann:

Schon wieder einer.

Sandorf:

Kennt man schon.

Major:

Ich bin jetzt begierig zu hören!

Romberg:

Herr Felsbegg, ich weihte die Gnädige ein ...

Ottofar:

In was?

R o m b e r g :

In mein Liebe!

Zu Fräulein Adele, dem Schwesterlein fein ...

M a j o r :

Ach so! Heimliche Liebe?

G o t t e :

Er opfert sich mir, nur mir ganz allein.

Chor:

Seht! Seht! Heimliche Liebe.

B e n e m a n n :

Oh, das kennen wir!

S a n d o r f :

Oh, das war schon da!

M a j o r :

Nehmt meinen Segen!

Chor:

Hurra!

R o m b e r g :

Liebste mein!

A d i :

Liebster mein!

R o m b e r g u n d A d i :

Ziehn wir in den Himmel ein.
 Unser Himmel hängt voll Geigen,
 Didel ... didel ... didel ...
 Engel spielen auf zum Reigen,
 Didel ... didel ... di ...

Major:

Bravo! Lotte! Welch ein Glück!
Kind, was soll der trübe Blick?

Lotte:

Trüber Blick, was fällt dir ein,
Kinder, nur recht lustig sein!

Chor:

Eins, zwei, drei, eins, zwei, drei,

Lotte:

Denkt nicht an die Sorgen,

Chor:

Eins, zwei, drei, eins, zwei, drei,

Lotte:

Laß sie auf morgen!

Chor:

Eins, zwei, drei, eins, zwei, drei,

Lotte:

Schert euch nicht drum,

Chor:

Eins, zwei, drei, eins, zwei, drei,

Lotte:

Dreht euch herum!

Chor:

Fürstin des Festes, blumenumblüht,
 Singe dein bestes, köstliches Lied,
 Wie Philomele schluchzet und lacht,
 Tief aus der Seele, tief in die Nacht.

Gotte:

Hört ihr, wie die Nachtigall
 Sehnsuchtsbang,
 Trunken von der Liebe,
 Die Rose besang ...?
 Komm! Komm!
 Docht ihr lockend Lied.
 Komm, sei mein!
 Komm! Komm!
 Laß uns lieben
 Und selig sein!

Alle repetieren:

Hört ihr, wie die Nachtigall usw. (wie vorher).

W. 25.

Dritter Akt.

Lotte:

Hört ihr, wie die Nachtigall usw. (wie vorher).

Nr. 16. Duett.

Major. Frau Pretorius.

I.

Major:

Selbst der größte Freiheitschwärmer,
Der sich alles leisten kann,
Ist doch unvergleichlich ärmer

Frau Pretorius:

Als ein braver Ehemann.

Major:

Kommt er spät des Nachts nach Hause,
Sitzt er stumm und einsam da,
In der ungeheizten Klause,

Frau Pretorius:

Nur mit feinem Podagra! —

Major:

So ein Ehemann hingegen
Gilt nach Tages Müh' und Plag'
Dem Familienglück entgegen,

Frau Pretorius:

Bitte, schon am Nachmittag.

Major:

Von des Hauses hoher Pforte
Ruft bereits die Frau herab
Liebe, süße Roseworte:

Frau Pretorius:

Du! Fuß dir die Stiefel ab!

Refrain.

Beide:

Ein trautes Heim, ein holdes Weib,
Das ist das wahre und das reinste Lebensglück —
Das ist gesund, mein Kind, für Seele und für Leib,
Und wer's mal hat, kann nicht zurück —
Hast du ein Heim, hast du ein Weib,
Bist du geborgen, was auch immer kommen mag,
Drum greife zu, solange es geht —
Noch ist es nicht zu spät,
So sind wir dein zwei Herzen und ein Schlag! ✓

II.

Frau Pretorius:

Ach, die Wanduhr tickt so sachte,
Und am Wäschekasten lacht
Liebelich das Eingemachte —

Major:

Himmel, wie das glücklich macht.

Frau Pretorius:

Und den Sprößling, klein und dicklich,
Nimmst du auf den Schoß, Welch Spaß!
Siehst du, Mämchen, das macht glücklich,

Major:

Aber auch mitunter naß!

Frau Pretorius:

Abends, wenn die Glocken klingen,
Sitz ich, mein Schatz, bei dir,
Werde süß zur Laute singen —

Major:

in Klavier verbitt' ich mir.

Frau Pretorius:

Schließlich kommt der Schlaf, der traute,
Voller Ehepoesie,
Und dann schweigt die alte Laute,

Major:

Doch die laute Alte nie! —

Refrain.

Beide:

Ein trautes Heim, ein holdes Weib usw. (wie vorher).

Nr. 17. Weis-Zerzett.

Ottomar, Lotte, Major.

I.

Ottomar:

Jeder Mensch ist das auf Erden,
Was er aus sich selber macht —
Kannst du nicht energisch werden,

Mensch, dann wirst du ausgelacht —
 Im geheimen, in der Stille,
 Bildet wohl sich das Talent,
 Doch Respekt schafft nur der Wille
 Und das Temp'rament!

Major:

Donnerwetter! Grandios!

Ottokar:

Keine Silbe, keinen Ton!

Lotte:

Ottokar, was ist denn los?

Ottokar:

Bin energisch schon!

Na, jetzt will ich euch kuranzen,
 Jetzt ist meine Ernte reif —
 Ja, die ganze Welt muß tanzen,
 Wie ich pfeif'!

(Pfeif-Refrain mit Tanz.)

II.

Major:

Himmel—kruzi—bomben—splitter!
 Schaut euch den Gefellen an!
Ottokar, Pantoffelritter,
Wird ein wilder Hausthram.

Ottokar:

Ah, Herr Onkel, ich verspüre
 Die veränderte Couleur!
So, hier hast du die Broschüre,
Jetzt brauch' ich sie nimmermehr!

Gotte:

Ja, was ist denn nur geschehn?

Ottokar:

Keine Silbe, keinen Ton!

Major:

Willst du es nicht eingestehn?

Ottokar:

Bin energisch schon!
Oh, ich laß mich nicht mehr pflanzen,
Weil ich alles jetzt begreif,
Und die ganze Welt muß tanzen,
Wie ich pfeif!

(Pfeif-Refrain mit Tanz.)

III.

Gotte:

Ottokar, ich bin begeistert,
Und bin jetzt erst gänzlich dein —
Nur wer Welt und Menschen meistert,
Kann mein Held und Meister sein!
 Wir verfligten Frauenzimmer!
 Sind wir noch so hoch modern,
 Eines imponiert uns immer:
Zeigt der Mann uns auch den Herrn.
 Glaube mir, mein Ottokar ...

Ottokar:

Keine Silbe! Keinen Ton!

Major:

Wie der Mensch nur früher war!

Ottokar:

Bin energisch schon!

Major:

Himmel—hottentotten—langen!

Lotte:

Ach, ich bin vor Schrecken steif —

Ottokar:

Ja, die ganze Welt muß tanzen,
Wie ich pfeif!

(Pfeif=Refrain mit Tanz:)

Nr. 18. Schlußgesang:

Ja, ich spann', spann', spann'
Mann für Mann, Mann, Mann usw.



fac. 14.
10. 24.